



PILZZUCHT

WWW.PILZZUCHT.AT

Anbau auf Holzstämmen

a.) Impfdübelmethode

Für die Impfdübelmethode benötigen Sie Laubholzstämmen, eine Bohrmaschine mit einem 8 mm Bohrer und einen Hammer.

Die Holzstämmen sollten noch nicht von anderen Pilzen, insbesondere von Schimmelpilzen befallen sein. Verwenden Sie deshalb Stämme, die nicht länger als 4 Monate gelagert wurden. Achten Sie auch darauf, dass die Rinde nicht beschädigt wurde, da solche Stellen besonders anfällig für Schimmelbildung sind. In der Regel werden Stämme mit einer Länge von etwa 1m und einem Durchmesser von 8-15 cm verwendet.

Für die holzbewohnenden Pilze benötigen Sie Laubholzstämmen. Harthölzer wie die Eiche oder die Buche werden zwar langsamer vom Pilz besiedelt, dafür liefern sie jedoch höhere Erträge und können länger beerntet werden. Weichhölzer wie die Birke werden schneller besiedelt, bringen aber weniger Ertrag und sind schneller verbraucht.

Das Beimpfen der Stämme:

Bohren Sie über den ganzen Stamm verteilt mit dem 8 mm Bohrer 50mm tiefe Löcher und schlagen Sie anschließend die Impfdübeln - welche Sie zuvor etwa 2 Minuten in handwarmes Wasser gelegt haben - mit dem Hammer in die Bohrlöcher (mit Gefühl!). Wenn sich dabei das weiße Mycel von den Dübeln löst, ist das kein Problem, da der ganze Dübel mit Pilzmycel durchwachsen ist. Öffnen Sie den Beutel mit der Brut erst unmittelbar bevor Sie ihn verwenden.

Pro Stamm von 1m Länge benötigen Sie etwa 35 Impfdübeln.

b.) Schnittimpfmethode für Körnerbrut

Bei der Schnittimpfmethode sägen Sie den Stamm ein (Schnitt muss zu 2/3 in das Holz hineingehen 2-3 Einschnitte auf 1m). Sägeschnitte mit Pilzbrut befüllen und mit Klebeband verschließen. Beim *Shiitake* werden die Meterstämmen ebenfalls feucht gehalten bis sich erste Pilze zeigen.

Lagerung nach dem Beimpfen:

Beimpfte Stämme lagern Sie während der Besiedelungsphase am besten in einer Miete im Garten. Legen Sie die Hölzer an einer schattigen Stelle auf den Gartenboden. Anschließend decken Sie die Hölzer etwa 20 cm hoch mit sauberen, gesunden und nicht mit Schimmel befallenen Stroh ab. Am Schluss decken Sie die Miete mit einer Kunststoffolie ab. Die Folie muss mit genügend Luftlöchern versehen sein, um den Luftaustausch zu gewährleisten. Da die Lagertemperatur 30°C nicht überschreiten darf, achten Sie darauf, dass die Miete nicht in der vollen Sonne liegt und ausreichend durchlüftet wird.

Nach dem Durchwachsen:

Je nach Pilzart, Holzart, Stammdurchmesser und Temperatur bleiben die Stämme 6-12 Monate in der Miete. Die Besiedelungsphase ist abgeschlossen, wenn sich an der Stirnseite der Hölzer weißes Pilzmycel zeigt. Nun können Sie die Hölzer an ihren endgültigen Standort im Garten bringen. Am besten eignet sich ein schattiges Plätzchen unter Sträuchern, Beerenobst oder Bäumen. Auch im Schatten einer Mauer können sich die Pilze wohl fühlen. Wichtig ist, dass die Pilze ein möglichst feuchtes Mikroklima vorfinden.

Nach dem Abernten (gilt nur für den Shiitake)

Lassen Sie die Hölzer nun regenerieren.

Nach 6 Wochen werden die Hölzer für 24 Stunden **vollständig** unter Wasser getaucht.

Nach 5-7 Tagen erscheinen erneut Fruchtkörper. Dieser Rhythmus kann beim Shiitake über mehrere Jahre fortgeführt werden, bis die Nährstoffe des Holzes vollständig aufgezehrt sind.



PILZZUCHT

WWW.PILZZUCHT.AT

Anbau auf Stroh

Für den Anbau auf Stroh verwendet man Körnerbrut. In der Regel wird Weizenstroh verwendet. Es eignet sich jedoch im Prinzip jede Strohart. Wichtig ist, dass das Stroh trocken gelagert wurde und nicht mit Schimmelpilzen infiziert ist.

Strohballen:

Geben Sie den ganzen Strohballen in den Behälter und bedecken Sie ihn mit Wasser. Der Ballen entwickelt einen erheblichen Auftrieb. Beschweren Sie ihn, um ihn unter Wasser zu halten. Der Ballen bleibt nun 48 Stunden unter Wasser. Nach den ersten 24 Stunden sollten Sie das Wasser wechseln. (Ist der Behälter zu klein und sollte ein Teil des Ballens aus dem Behälter hinausragen, so tauchen Sie zuerst die eine Hälfte des Ballens 48 Stunden. Wenden Sie ihn und tauchen Sie dann die andere Hälfte.) Nach 48 Stunden geben Sie den Ballen aus dem Behälter und lassen das überschüssige Wasser einen Tag lang ablaufen.

Stoßen Sie mit einem spitzen Holzpflock oder einem Rechenstiel ca. 20-25 cm tiefe Löcher in den Ballen. Verteilen Sie die Löcher regelmäßig über den ganzen Ballen. Füllen Sie die Brut direkt aus dem Brutbeutel in die Löcher und verschließen Sie die Löcher durch herumtrampeln auf dem Ballen. Anschließend legen Sie den Ballen an seinen endgültigen Standort im Garten. Ideal ist ein schattiger Platz unter Sträuchern.

Je nach Pilzart und Witterung dauert es 1-4 Monate, bis die ersten Pilze erscheinen.

Bis dahin sollte der Ballen feucht gehalten werden. Bei anhaltender Trockenheit gießen Sie jeden zweiten Tag eine halbe Gießkanne über den Ballen. Aber Vorsicht! Achten Sie darauf, dass Sie den Pilz nicht ertränken! Im Zweifelsfall schadet zu viel Wasser mehr, als wenn der Ballen etwas zu trocken ist. Sollte es mehrere Tage hintereinander sehr stark regnen, schützen Sie den Ballen mit einer Plastikfolie oder einigen Brettern vor zu viel Feuchtigkeit (Luftaustausch nicht vergessen!).

Pro Strohballen benötigen Sie einen Liter Brut.

Loses Stroh:

Wenn Sie loses Stroh verwenden, sollte es nach Möglichkeit gehäckselt sein. Geben Sie das Stroh in den Behälter, bedecken Sie es mit Wasser. Das Stroh bleibt nun 48 Stunden unter Wasser. Nach den ersten 24 Stunden sollten Sie das Wasser wechseln. Nach 48 Stunden lassen Sie das überschüssige Wasser ablaufen.

Je nach Pilzart können Sie das Stroh auf einer sauberen Kunststoffplane mit Brut mischen, und in gelochte Kunststoffsäcke füllen.

Achtung: Auch kultivierte Pilze müssen vor dem Verzehr sicher bestimmt werden, da auch andere als die angebauten Pilze erscheinen können!

Ernten Sie Braunkappen möglichst jung, also sobald sie aus dem Substrat heraus kommen. Auch wenn dadurch der Ertrag etwas geringer ist, so schmecken kleine, junge Exemplare wesentlich besser als alte.

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.pilzzucht.at